

## Checkliste: Initiierung einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft

Zu folgenden Aspekten sollen in der Konzeption Aussagen getroffen werden:

### I. Einleitung

- Motivation / Zweck der Initiierung bzw. Gründung.
- Ausgangssituation: Bedarf z. B. über das Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises / der kreisfreien Stadt oder einer vergleichbaren Quelle. Darstellung lokaler Rahmenbedingungen und der Einbindung in das Umfeld (z. B. Kommune, Kirche, Vereine, Schule, Kindergarten und mögliche Kooperationen).

### II. Grundlagen

- Beschreibung der Zielgruppe(n) z. B. Menschen mit einer Demenzerkrankung, allgemeiner Pflege-, oder Intensivpflegebedarf oder pflegebedürftige Menschen mit einer Behinderung.
- Immobilie: Eigentümer bzw. Vermieter der Immobilie, Lage, Infrastruktur, weitere Angebote in der Immobilie, baurechtlich genehmigte Nutzung des Gebäudes, Ausstattung der Wohnräume, Anzahl der Zimmer und Größe, Darstellung der Gemeinschaftsflächen im Innen- und Außenbereich.

### III. Gremium der Selbstbestimmung (GdS)

- Ausgestaltung der Selbstbestimmung: Gremiumsbildung von Mieterinnen und Mietern bzw. ihrer Vertreterinnen und Vertretern (diese sind Vorsorgebevollmächtigte oder vom Gericht bestellte Betreuerinnen und Betreuer. Angehörige ohne Vorsorgevollmacht sind nicht zu Rechtsgeschäften befugt).
  - Rechte und Pflichten des Gremiums, Vorschläge für eine mögliche Struktur des GdS.
- Moderation: Falls eine neutrale Moderation vorgesehen ist – Beschreibung der Aufgaben. Wer, wie, wann und zu welchen Kosten (ggf. Förderung über Richtlinie Pflege - WoLeRaF).

### IV. Dienstleistungsanbieter (Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft)

Aus dem Konzept muss klar und eindeutig hervorgehen:

- Freie Wahl, d. h. auch Kündigungsmöglichkeiten der Dienstleistungsanbieter durch das Gremium der Selbstbestimmung ist möglich.
- Beschreibung des vorgesehenen Konzepts für Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft mit:
  - Struktur des in der abWG eingesetzten Personals (Personalausstattung: Verhältnis Fachkräfte zu Hilfskräften / Qualifizierungen / Verantwortlichkeiten);
  - Betreuungskonzept entsprechend der Zielgruppe (Zielsetzungen / Versorgungskonzept / Qualifizierung / Qualitätssicherungsinstrumente);
  - Soziale Betreuung (Alltagsgestaltung) und deren geplante Umsetzung.

### V. Lokale Einbindung

- Ggf. geplante oder bereits bestehende Kooperationen mit lokalen Angeboten (Kommune, Kirche, Schulen, Kindergarten, Vereine).
- Ggf. geplante Einbindung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement.

### VI. Wirtschaftliche Aspekte

- Kostenplanung und transparente Darstellung von Ein- und Ausgaben (Miete, Nebenkosten, Hauswirtschaft, Pflege, Betreuung, sonstige Kosten – soweit möglich. Hinweis auf Kostenübernahmen oder Reduzierung der Kosten durch z. B. Eigenleistungen).

#### Anmerkung:

In vielen Bereichen handelt es sich um Vorschläge des Initiators. Nach der Initiierung der abWG haben das Gremium (GdS) bzw. die abWG-Mieterinnen und Mieter das Hausrecht / Wahlrecht.